

Erfahrungsbericht University of Tsukuba 2010-11

Im Rahmen des Austauschprogramms der Freien Universität Berlin habe ich vom September 2010 bis zum April 2011 als Austauschstudent an der Universität Tsukuba studiert. An der FU Berlin studiere ich Volkswirtschaftslehre im Bachelor und befand mich zum Beginn meines Auslandsstudium im fünften Semester.

Die Universität Tsukuba ist eine staatliche Universität in der Nähe von Tokio. Die Stadt Tsukuba, auch "Tsukuba Science City" genannt, ist eine Planstadt der japanischen Regierung, die als zentraler Ort für Forschung in den 70ern und 80ern entstanden ist (und immer noch wächst). Die Universität genießt als staatliche Universität einen sehr guten Ruf in Japan. Tokio ist von Tsukuba aus sehr schnell zu erreichen. Der Tsukuba Express fährt in 45 Minuten nach Akihabara in Tokio. Diese Verbindung ist mit etwa 10€ pro Fahrt allerdings auch sehr teuer, mit dem Bus kann man für immer noch teure 8€ fahren.

Nach meiner Bewerbung im Dezember 2009 und einem anschließenden Bewerbungsgespräch hatte ich eine Zusage von der FU Berlin erhalten. Zur gleichen Zeit hatte ich mich auch auf ein Stipendium des DAAD beworben. Auch hier bekam ich nach einem Bewerbungsgespräch eine Zusage, ich kann jedem also nur empfehlen, es auch mal zu versuchen.

Etwa drei bis vier Monate vor Beginn meines Studiums erfolgte die endgültige Zusage der Universität Tsukuba, die nach einer Aufnahme ins das Austauschprogramm der FU aber eher eine formale Angelegenheit ist. Darauf hin erhielt ich auch das Formular der Universität Tsukuba, dass das Beantragen eines Studienvisums bei der japanischen Botschaft ermöglicht. Dieses Studentenvisum wird innerhalb von etwa einer Woche ausgestellt.

Die Universität Tsukuba ließ sich mich dem Bekanntgeben eines endgültigen "Starttermins" des Studiums reichlich Zeit, so dass ich meinen Flug erst etwa 3 Monate vor Studienantritt buchen konnte. Hier konnte ich allerdings über STA Travel noch einen recht günstigen Flug kaufen und kann den Service der Firma auch sehr empfehlen. Bei dem Buchen des Fluges kann ich nur dazu raten, keinen Flug mit zu später Ankunftszeit (nach 18 Uhr) auszuwählen, da sonst eine Weiterfahrt nach Tsukuba nicht möglich ist. (Und man, so wie ich, eine Nacht in einem Hotel am Flughafen verbringen muss.)

Nachdem ich mein genaues Anreisedatum der Universität Tsukuba mitgeteilt hatte, verlief alles Weitere problemlos. Am Flughafen Narita wurden wir von einem Reiseveranstalter abgeholt, der uns direkt in den richtigen Bus nach Tsukuba gesetzt hat. In Tsukuba wurden wir dann von einem weiteren Bus erwartet, der uns zu unserem Wohnheim brachte.

Die Universität Tsukuba stellt jedem Austauschstudenten für seine Anfangszeit einen Tutor zur Seite, der sehr aktiv bei allen Formalitäten hilft. Ob es die Anmeldung im Wohnheim oder die Anmeldung der (verpflichtenden) Krankenkasse ist, man wird immer begleitet und unterstützt. Außerdem habe ich in meinem Tutor einen guten Freund finden können, mit dem ich immer noch Kontakt halte.

Die Universität Tsukuba verpflichtet ihre Austauschstudenten zum Abschluss der staatlichen Krankenversicherung für Studenten, dies kostet etwa 200€ im Jahr. Eine deutsche Auslandskrankenversicherung reicht nicht aus. Weil die Versicherung aber nur 70% aller Kosten zahlt, kann man eine Zusatzversicherung in Deutschland abschließen.

Als Austauschstudent an der Universität Tsukuba belegt man zunächst einmal Japanischkurse an dem Ryugakuseisenta (also dem Zentrum für ausländische Studierende). Vor Beginn des Semesters absolviert man einen Einstufungstest, der mich prompt in eine absolute Anfängergruppe gesteckt hat. Nach einer Woche Unterricht konnte ich aber in ein höheres Level aufsteigen. Man sollte aber nicht überrascht sein, wenn man in einem tieferen Level landet als erwartet. Die Japanischlehrer legen einen sehr großen Wert auf ein wirkliches Beherrschen der Grundlagen und können deswegen mit der Einstufung ein wenig streng sein. Insgesamt ist der Unterricht nach meiner Meinung aber sehr gut gemacht und hat mir großen Spaß gemacht. (Die Universität Tsukuba ist wohl die angesehenste Universität in Japan in Sachen Japanisch für Ausländer.)

Natürlich kann man neben dem Japanischunterricht auch an normalen Kursen der Universität teilnehmen. Hier gibt es neben den Kursen auf Japanisch auch Kurse auf Englisch, die vom Niveau her aber eher ein wenig tiefer einzustufen sind. Ich selbst habe versucht, möglichst viele Kurse auf Japanisch zu belegen. Die Professoren freuen sich sehr, wenn ein Ausländer an ihren Kursen teilnimmt, und können es auch gut verstehen, wenn man im Unterricht nicht so mitkommt wie die anderen Studenten. Ich habe in den Kursen auch viele Japaner kennen gelernt und gute Freunde gefunden.

Es bietet sich für Austauschstudenten sehr an, an einem der zahlreichen "Circle" oder Klubs der Universität teilzunehmen. Diese finden zwischen ein und fünf Mal in der Woche statt und sind wohl der beste Weg, um schnell Freunde zu finden. Hier gibt es zahlreiche Aktivitäten, von so gut wie allen mir bekannten Sportarten über Kulturklubs bis zum Segelfliegen. Ich selbst hatte an dem Leichtathletikclub teilgenommen, welcher aufgrund der großen Teilnehmerzahl aber eher weniger zu empfehlen ist. Trotzdem habe ich auch hier viele nette Studenten kennen gelernt.

Als Austauschstudent wird man von der Universität Tsukuba zunächst in dem Wohnheim untergebracht, welches zurzeit sogar renoviert wird. Hier kann man für etwa 120€ inklusive Nebenkosten sehr günstig wohnen, muss sich aber auch auf ein Bad auf dem Gang und kleine Zimmer einstellen. Zudem kann es im Sommer in den Zimmern sehr heiß werden. Ich hatte mich deswegen zum Umziehen in eine eigene Wohnung entschieden. Hier hatte mir mein Tutor geholfen und wir waren zu einem Vermieter in der Nähe der Universität mit dem Namen "Walk" gegangen. Hier sucht man sich dann eine Wohnung aus einem großen Katalog aus, das Anmieten ist auch für Ausländer und kurze Zeit kein Problem. Zu beachten sind allerdings die Kosten: Für die meisten Wohnungen ist neben einer Kautions (von der meistens etwa 200€ für Reinigungskosten abgezogen werden) noch eine Provision in Höhe von ein bis zwei Monatsmieten zu zahlen. Alle Mietangaben sind als Kaltmieten zu verstehen. Ich habe für meine Wohnung etwa 400€ gezahlt, dazu kamen Strom, Internet, Gas und Wasser. Insgesamt habe ich etwa 550€ im Monat gezahlt (was etwa dem Durchschnitt entspricht), konnte dafür aber in einer sehr schönen Wohnung mit Küche, Bad und Dusche wohnen.

Aufgrund des Erdbebens in Japan musste ich meinen Aufenthalt an der Universität Tsukuba leider verfrüht abbrechen und kann deswegen nicht über die Formalitäten der Abreise berichten.

Insgesamt habe ich eine sehr schöne Zeit in Japan verbringen können. Auch wenn manche Formalitäten am Anfang ein wenig übertrieben erschienen, wurde ich immer tatkräftig unterstützt und habe viele gute Freunde gefunden. Ich denke, viel gelernt zu haben und kann jedem nur den Schritt eines Auslandsstudiums in Japan empfehlen.